

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Im Sinne der Autonomie der K. G. (1893) sucht dieselbe um eine selbständige Matrikenführung bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft an; die neuen Statuten werden durch den I. u. II. Vorsteher sowie Adolf und Ignaz Pick, Gabr. Taussig und Dr. Julius Hirsch ausgearbeitet und eingereicht; die Grenzen des Gemeindesprengels werden festgelegt (nördlich bis Zinnwald, östlich bis Bruch bei Brüx,



Tempel und Gemeindehaus

westlich bis Türnitz-Schönfeld, südlich bis zum Schloßberg Teplitz); die Statuten wurden genehmigt und vom J. 1896 mit den Eintragungen begonnen, die bis zu dieser Zeit beim ehrw. Rabbiner in Teplitz erfolgten. Auch Wahlmänner wurden 1894 gewählt, u. zw. Karl Weinfeld, Massin Hahn, Karbitz, u. Adolf Pick, Turn. Im selben Jahre wird ein neuer Gemeindegast, Adolf Lederer, aufgenommen, der 25 Jahre diesen Dienst treu versah.

Der Rabbiner, resp. Lehrer, hatte bisher seine Wohnung neben der Schule. Die Schule war aufgelassen worden und die Wohnung des Seelsorgers stand weit unter dem Niveau der Zeit, so daß die K. G. sich zum Ankauf des neben dem Tempel stehenden kleinen Häuschens Nr. 31 um den Höchstbetrag von 850 fl. entschloß, um daselbst einen schönen Neubau zu errichten.

Dieses neue Gemeindehaus mit Winterbetsaal (Sitzungssaal) wurde 1899 feierlichst eingeweiht. Auch Tempel und Turm wurde 1900 renoviert und in die kupferne Kugel des Turmes eine kurze, vom Rabbiner Heinrich Galandauer s. A. verfaßte Geschichte der Gemeinde, deren Daten für diese Arbeit verwendet wurden, nebst verschiedenen damals gültigen Geldmünzen eingelegt.

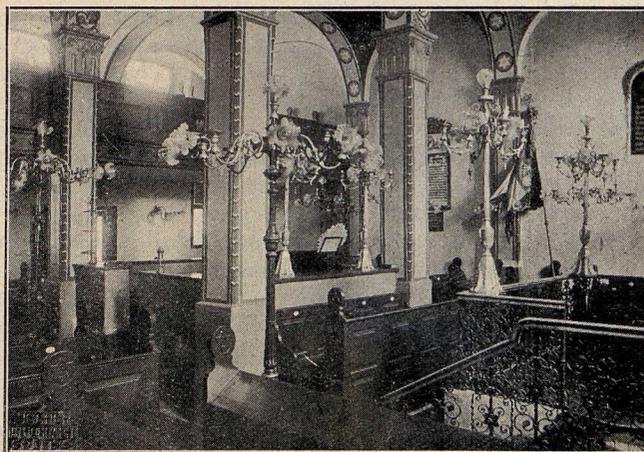
Der allseits geachtete und gelehrte Rb. Galandauer verschied plötzlich am Rosch Haschano während seiner Amtsausübung im Tempel im 53. Lebensjahre. Gemeinde und Ch. K. ehrten sein Andenken durch die Errichtung eines würdigen Grabsteines und durch die Fürsorge für die hinterbliebene Witwe.

Die Wahl um die Jahrhundertwende ergab folgendes Ergebnis: Vorst. Carl Weinfeld, II. Vorst., Kassier und Schriftführer Adolf Bloch, Adolf

Pick, Turn, Dr. Julius Hirsch, Gabriel Taussig, Modlan, Ignaz Pick, Massin Hahn, Karbitz. In die Repräsentanz wurden gewählt: Carl Weinfeld, Adolf Bloch, Ignaz Pick, Bernhard Steckler, Philipp Bloch, Dr. Julius Hirsch, Josef Gunst und Ignaz Ornstein, Salomon Eckstein, Gabriel Taussig, Modlan, Massin Hahn, Karbitz, Bernhard Bloch, Eichwald, Philipp Robitschek, Karbitz, Nathan Steiner, Bruch, Adolf Pick, Turn; Ersatzmänner: Eduard Löwy, Turn, Julius Lauber, Siegmund Pollak.

Im J. 1901 wurde der Tempel wieder gründlich renoviert. 1902 wird der renovierte Tempel im Beisein der Vertreter der Bezirksbehörde feierlich eingeweiht. Die Einweihung war wohl erhehend, aber mehr durch die Begeisterung für alles andere, fürs Neue und Fortschrittliche, als durch die Töne der nicht nur aus-, sondern auch derangierten Orgel, so daß die K. G. nach der Aufnahme des stimmlich äußerst begabten Kantors Nußbaum 1904—1908 zur Anschaffung einer neuen Orgel bei der Fa. Schiffner in Prag um den Preis 1600 K schritt. Kantor Nußbaum verließ den Posten, aber auch Rb. Galandauer, der in orth. konservativem Geiste erzogen, konnte sich nach Kantor Nußbaum schwer in den kantoralen Dienst mit Orgelbegleitung einfügen; der vorzeitige Tod hat ihm die Anpassung an den Geist der neuen Zeit erspart. Er war Literat und Verfasser des anerkannten Werkes: „Der Sozialismus in der Bibel und Talmud.“

Der täglich zweimalige Gottesdienst, zu dem die Juden mittels Hammerschlages auf ein glockenartiges Stahleisen gerufen wurden, hörte dann auf. Denn die Juden in S. wurden nicht nur weniger, sondern auch geschäftiger. Die Industrie und das Bergwerk nahmen ihren Aufschwung und man begnügte sich nunmehr mit dem Gottesdienst am Freitagabend und Sabbat und zu Jahrzeiten. Perek-Vortrag und Minchaget am Sabbatnachmittag wurden ebenfalls weggelassen. Das rituelle Bad verfiel schon längst wegen Frequenzlosigkeit, aber auch die Beobachtung der Speisegesetze hat mit dem steigenden Wohlstande der Vorkriegszeit immer mehr und mehr eingebüßt. Von 1906—1908 hatte S. keinen Rabbiner. Als Provisorium wurde Rb. Bass in Aussig für Funktionen bestellt.



Tempel (Innenansicht)

Im Juni 1908 wurde dann der Lehrer Max Kohn aus Münchengrätz als Rabbiner und Kantor aufgenommen. Bei allen beliebt, erfüllte er die an ihn gestellten Aufgaben gewissenhaft. Besonders als Kt. hat er mit seiner klangvollen Stimme viel zur Hebung der Andacht beigetragen.